

Innovative Bildungswege

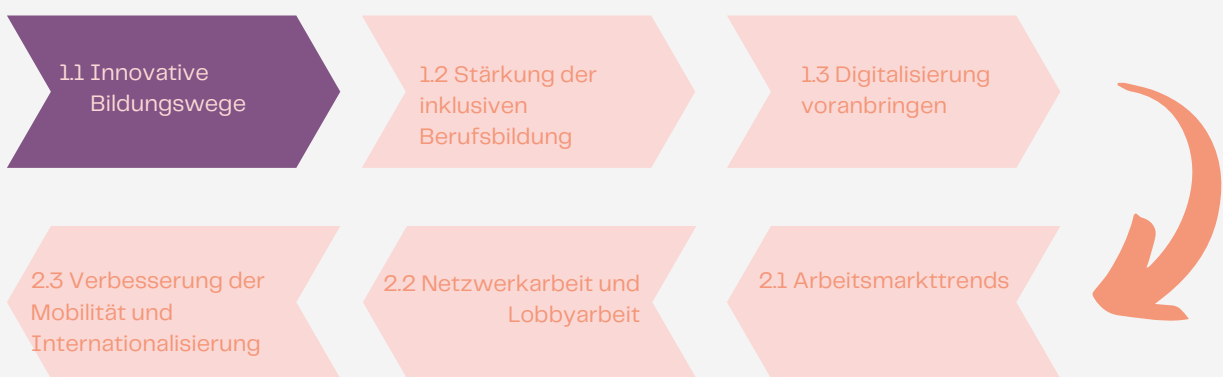
Einbeziehung von Arbeitgebern in die Entwicklung und/oder Anpassung neuer Bildungswege, Lehrpläne und/oder Berufsprofile für die berufliche Bildung, um die Verbindung zwischen Theorie und Praxis in der arbeitsplatznahen Bildung sicherzustellen.

BEGINN DES BERUFSBILDUNGSWEGES

Der erste Schritt des Berufsbildungsweges besteht darin, mit den Arbeitgebern in Kontakt zu treten, um die an den Arbeitsplätzen benötigten Kompetenzen zu verstehen und Informationen von den Arbeitgebern und ihren Mitarbeitern zu erhalten.



Level 1. Gestaltung der Berufsbildung



Level 2. Förderung der Nachhaltigkeit der Berufsbildung in Unternehmen

Die Zusammenarbeit zwischen Berufsbildungsanbietern, Arbeitgebern und Lernenden ist wichtig, um innovative Bildungswege zu schaffen.

Sie ermöglicht es, Berufsbildungsprogramme zu aktualisieren, um den Erwerb relevanter Kompetenzen und die Anpassungsfähigkeit an die Realität der Unternehmen zu gewährleisten.



Ein Berufsbildungsweg muss einen stabilen Kernlehrplan und flexible Elemente enthalten. Den Lernenden muss ein solides Fundament an transversalen Schlüsselkompetenzen vermittelt werden, darunter kritisches Denken, Problemlösung, Teamarbeit und Unternehmergeist.

Qualitäten eines innovativen Berufsbildungsweges:

- moderne Lernumgebungen, Pädagogik und Hilfsmittel nutzen
- ein nachhaltiges Wachstum unterstützen
- auf die Prioritäten des wirtschaftlichen Umfelds reagieren
- den aktuellen Stand der Technik in der Branche berücksichtigen
- Strategien zur Entwicklung von Unternehmen auf lokaler, regionaler, nationaler und europäischer Ebene vorlegen
- die Rückmeldungen von Ausbildern, Auszubildenden und Arbeitgebern berücksichtigen, um die Lehrpläne der beruflichen Bildung zu verbessern, zu aktualisieren und an die Bedingungen des Arbeitsmarktes anzupassen
- einen lernerzentrierten Ansatz verfolgen, der sich auf die Bedürfnisse der Lernenden konzentriert
- modulares und flexibles Lernen anbieten
- Mobilitätsmöglichkeiten betrachten
- die Kreativität der Lernenden zu fördern
- Methoden der Qualitätssicherung integrieren

Stärkung des inklusiven Berufsbildungsweges

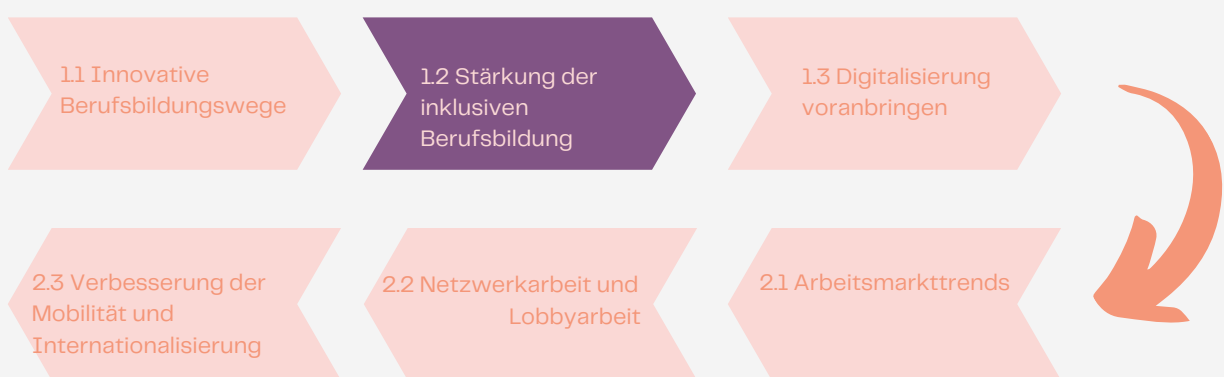
Unterstützung der Arbeitgeber bei der Bereitstellung effizienterer arbeitsplatzbasierter Lernwege für alle, mit besonderem Schwerpunkt auf diejenigen, die von Ausgrenzung bedroht sind- Schaffung eines offenen, integrativen Lernumfelds unter Berücksichtigung der Salzburger Bildungserklärung "Für ein integratives Lernumfeld in Europa".

INKLUSIVE BERUFSBILDUNG: WO BEGONNEN WIRD

Inklusive Berufsbildung bedeutet, Möglichkeiten für den sozialen und wirtschaftlichen Zusammenhalt zu bieten, europäische Werte zu vermitteln und den Bürgersinn zu fördern. Alle Lernenden müssen die Möglichkeit erhalten, ihr berufliches und persönliches Potenzial im Sinne des lebenslangen Lernens voll zu entfalten.

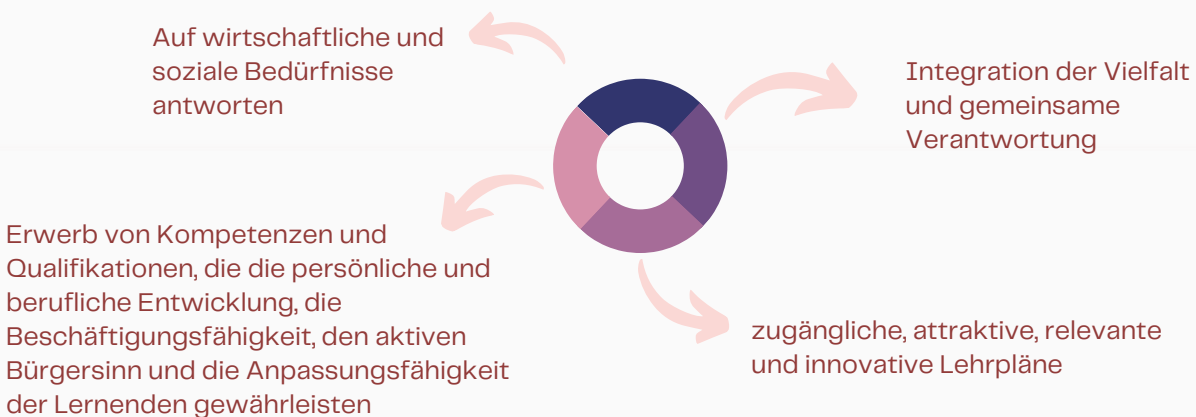


Level 1. Gestaltung der Berufsbildung



Level 2. Förderung der Nachhaltigkeit der Berufsbildung in Unternehmen

Um als inklusiv zu gelten, muss ein inklusiver Berufsbildungsweg die folgenden vier Grundsätze berücksichtigen und integrieren



Konkrete Maßnahmen, die für inklusive Berufsbildungswege umgesetzt werden können:

- geschlechterparitätischer Zugang zur Berufsbildung
- Chancen für Jugendliche und Erwachsene
- Anerkennung früherer Lernerfahrungen
- Validierung des nicht formalen und informellen Lernens
- Zertifizierung der erworbenen Ausbildung
- Beratungsdienste für die Entwicklung individueller Karrierepläne, die im Laufe der Zeit unter Berücksichtigung der Bedürfnisse der Arbeitgeber und der Kompetenzen der Lernenden überprüft und angepasst werden müssen
- eine Perspektive des lebenslangen Lernens, die berufliche Erstausbildung und Weiterbildung integriert
- Verbindung mit Beschäftigungs- und Sozialstrategien auf lokaler, regionaler, nationaler und europäischer Ebene

Digitalisierung voranbringen

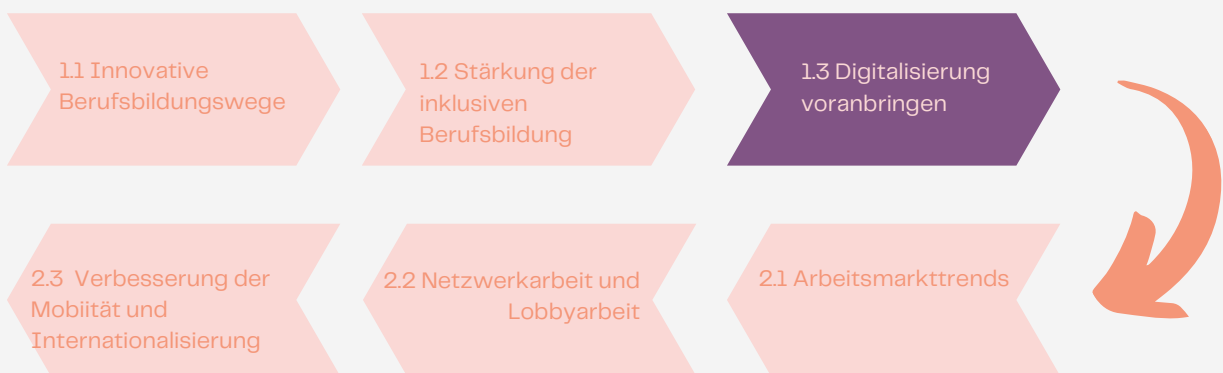
Unterstützung von Arbeitgebern bei der Ermittlung ihres Bedarfs an digitaler Kompetenz durch den EU-Rahmen DigComp, damit sie arbeitsgestütztes Lernen in der Industrie 4.0 und 5.0 anbieten können

DIGITALISIERUNG

Obwohl die Gesellschaft insgesamt digitalisiert ist, befinden sich die Länder in unterschiedlichen Stadien des digitalen Übergangs. Die Berufsbildungssysteme müssen über die vom Arbeitsmarkt geforderten Kompetenzen informiert sein, um die Lernenden zu unterstützen, während die Lernprogramme flexibel sein müssen, um nicht zu veralten.



Level 1. Gestaltung der Berufsbildung



Level 2. Förderung der Nachhaltigkeit der Berufsbildung in Unternehmen

DigComp – The European Digital Competence Framework – ist eine Referenz für die strategische Planung von Initiativen auf europäischer und nationaler Ebene und kann von Arbeitgebern und Berufsbildungsanbietern genutzt werden, um die von Lernenden und Arbeitnehmern benötigten Kompetenzen zu ermitteln. Die fünf Bereiche sind:

Informations- und Datenkompetenz:

Formulierung des Informationsbedarfs, Auffinden und Abrufen von digitalen Daten, Informationen und Inhalten. Die Relevanz der Quelle und ihres Inhalts zu beurteilen. Speichern, Verwalten und Organisieren von digitalen Daten, Informationen und Inhalten.

Kommunikation und Zusammenarbeit:

Mit Hilfe digitaler Technologien interagieren, kommunizieren und zusammenarbeiten und sich dabei der kulturellen und generationellen Vielfalt bewusst sein. Teilhabe an der Gesellschaft durch öffentliche und private digitale Dienste und Bürgerbeteiligung. Verwaltung der eigenen digitalen Präsenz, Identität und Reputation.

Erstellung digitaler Inhalte:

Erstellung und Bearbeitung digitaler Inhalte. Verbesserung und Integration von Informationen und Inhalten in einen bestehenden Wissensbestand unter Berücksichtigung von Urheberrechten und Lizenzen. Wissen, wie man verständliche Anweisungen für ein Computersystem gibt.

Sicherheit: Schutz von Geräten, Inhalten, persönlichen Daten und der Privatsphäre in digitalen Umgebungen. Schutz der physischen und psychischen Gesundheit und Bewusstsein für digitale Technologien für soziales Wohlbefinden und soziale Eingliederung. Sich der Umweltauswirkungen digitaler Technologien bewusst sein.

Problemlösung: Erkennen von Bedürfnissen und Problemen und Lösen von konzeptionellen Problemen und Problemsituationen in digitalen Umgebungen. Nutzung digitaler Werkzeuge zur Innovation von Prozessen und Produkten. Mit der digitalen Entwicklung auf dem Laufenden bleiben.

Die Digitalisierung in der Berufsbildung und im berufsbezogenen Lernen ist erfolgreicher, wenn:

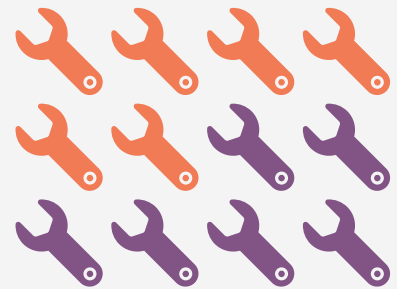
- die Technologie ist Teil einer umfassenderen digitalen Strategie, die durch geeignete technologische Mittel unterstützt wird
- Öffentliche und private Partnerschaften werden eingerichtet, um eine Vision zu definieren und Finanzmittel für die Einführung von Technologien zu erhalten
- Einrichtungen und Ausrüstungen sind so flexibel, dass sie neue Technologien aufnehmen können, damit sie nicht veralten
- Formales und nicht-formales Lernen umfasst Technologien, die keine besonderen Kenntnisse erfordern (z. B. Videos und Podcasts)
- Lehrer und Ausbilder passen Lernmaterialien für die Vermittlung durch IKT an

Arbeitsmarkttrends

Beratung von Arbeitgebern über die aktuelle Dynamik der Nachfrage nach Arbeitskräften und die Notwendigkeit, die Attraktivität von Berufsbildungslehrplänen zu stärken und zu verbessern.

BERUFLICHE ERSTAUSBILDUNG UND WEITERBILDUNG

Die arbeitsmarktrelevante berufliche Erstausbildung ist in den nationalen Programmen stärker verankert. Die Europäische Säule sozialer Rechte bildet eine solide Grundlage für die Herstellung eines Gleichgewichts zwischen beruflicher Erstausbildung und beruflicher Weiterbildung, die sich mehr auf die Unterstützung der Besserqualifizierung und Umschulung von Erwachsenen konzentriert.



Level 1. Gestaltung der Berufsbildung

1.1 Innovative Berufsbildungswege

1.2 Stärkung der inklusiven Berufsbildung

1.3 Digitalisierung voranbringen

2.3 Verbesserung der Mobilität und Internationalisierung

2.2 Netzwerkarbeit und Lobbyarbeit

2.1 Arbeitsmarkttrends

Level 2. Förderung der Nachhaltigkeit der Berufsbildung in Unternehmen

Als Ergebnis verschiedener Veröffentlichungen auf europäischer Ebene, insbesondere der Empfehlung des Rates zur beruflichen Bildung 2020 und des Pakts für Kompetenzen, werden die folgenden neuen Trends in der beruflichen Bildung festgestellt:

- Von der beruflichen Bildung wird erwartet, dass sie eine Mischung aus grundlegenden und weichen Fertigkeiten sowie beruflichen Kompetenzen vermittelt, die den Einzelnen auf derzeitige und künftige Arbeitsplätze sowie auf die Schaffung von Arbeitsplätzen vorbereitet.
- Die Berufsbildung soll europäische Werte verbreiten und den Bürgersinn fördern.
- Das Lernangebot soll flexibler werden, was die Grenzen zwischen institutionellen Profilen, Zielgruppen, Lehrplänen und Lernumgebungen angeht.
- Allgemeinbildung, Berufsbildung, berufliche Erstausbildung, berufliche Weiterbildung, höhere Berufsbildung und Hochschulbildung werden wahrscheinlich weniger Grenzen haben und stärker miteinander verbunden sein.
- Aufgrund der raschen und kontinuierlichen Entwicklung des Arbeitsmarktes wird die berufliche Weiterbildung und die lebenslange Entwicklung von Fachkräften immer notwendiger.

- Die Finanzierung der Berufsbildung muss die Budgets für die Ausbildung erwachsener Arbeitnehmer erhöhen
- Die Berufsbildungspolitik und der Berufsbildungsrahmen müssen praxisorientierter sein und stärker auf den Arbeitsmarkt und die Bedürfnisse der Arbeitnehmer eingehen.
- Die Antizipation von Qualifikationserfordernissen muss schneller erfasst und von den Berufsbildungssystemen rascher übernommen werden, insbesondere im Hinblick auf neue Technologien und Methoden der Arbeitsorganisation
- Die Berufsbildung muss die Erwartungen der Lernenden hinsichtlich angemessener Kompetenzen, die Erwartungen der Arbeitgeber hinsichtlich des Kompetenzbedarfs am Arbeitsplatz und der erwarteten Produktivität sowie die Erwartungen der Gesellschaft hinsichtlich des sozialen Zusammenhalts in Einklang bringen.
- die Einbeziehung der Akteure auf nationaler, regionaler, lokaler, institutioneller und sektoraler Ebene sowie der Sozialpartner in die Gestaltung der Berufsbildungspolitik muss verstärkt werden.
- die Einführung technologiegestützter Lerninstrumente in der Berufsbildung und beim arbeitsplatzbezogenen Lernen muss verstärkt werden.
- Die berufliche Bildung muss zur Wettbewerbsfähigkeit und zum Wachstum der Länder beitragen.

Netzwerkarbeit und Lobbyarbeit

Aufbau von Partnerschaften zwischen Berufsbildungseinrichtungen, Arbeitgebern und Interessengruppen, die lokale, regionale oder nationale Arbeitskräftesysteme umgestalten, die Ausbildungskosten berücksichtigen und das Wachstum von Zielsektoren fördern.

BERUFBILDUNGSNETZWERK

Die Berufsbildungssysteme benötigen eine aktive Steuerung durch die relevanten Akteure sowie einen Dialog zwischen Gewerkschaften und Arbeitgebern. Sobald diese Partnerschaften etabliert sind, beginnen sie, sich mit bestimmten Wirtschaftssektoren zu befassen, und sie können ihren Einfluss auf andere Berufsbildungsorganisationen, Unternehmen und Stakeholder ausweiten, die in denselben oder ähnlichen Sektoren tätig sind.



Level 1. Gestaltung der Berufsbildung

1.1 Innovative
Berufsbildungswege

1.2 Stärkung der
inkluisiven
Berufsbildung

1.3 Digitalisierung
voranbringen

2.3 Verbesserung der
Mobilität und
Internationalisierung

2.2 Netzwerkarbeit und
Lobbyarbeit

2.1 Arbeitsmarkttrends



Level 2. Förderung der Nachhaltigkeit der Berufsbildung in Unternehmen

Die Grundlage für die Vernetzung besteht immer darin, Gemeinsamkeiten zu finden, die sowohl den Interessen der Berufsbildungsanbieter als auch den Interessen der Arbeitgeber/sonstigen Beteiligten dienen.

Je breiter das Netzwerk relevanter Partner ist, desto erfolgreicher ist es in der Regel aufgrund der unterschiedlichen Perspektiven und Ideen, die jeder beitragen kann.

Dadurch wird auch gewährleistet, dass die Investitionen in die allgemeine und berufliche Bildung mit den Investitionen in die Entwicklung der Arbeitskräfte in Einklang gebracht werden.

In der Phase, in der die Arbeitgeber am stärksten beteiligt sind, übernimmt ein Unternehmen oder ein Verband die Führung bei Initiativen oder Partnerschaften zur Arbeitskräfteentwicklung. In dieser Phase können sie ihre kombinierten Ressourcen, ihr Fachwissen und ihren Einfluss bei der Lösung von Arbeitsfragen im Zusammenhang mit der Ausbildung auf nachhaltige Weise einbringen.

Für Berufsbildungspartner und andere Anbieter von allgemeiner und beruflicher Bildung tragen diese Partnerschaften dazu bei, dass die Lehrpläne den Bedürfnissen der Arbeitgeber entsprechen.

Entscheidungsfindungsprozesse in den Netzwerken können verschiedene Formen annehmen, wie z. B. runde Tische mit Vertretern der Berufsbildungszentren und der Arbeitgeberorganisationen. Diese Treffen können unterschiedlichen Zwecken dienen:

- Ermittlung in welchen Berufsbereichen ein Mangel an Berufsanfängern besteht oder welche Qualifikationsbedürfnisse bei den derzeitigen Mitarbeitern bestehen, die um- bzw. weitergebildet werden müssen
- Ermittlung, in welchen Bereichen die Fluktuation hoch ist, und festzustellen, ob sie durch Investitionen in die Berufsbildung und das berufsbegleitende Lernen verringert werden kann
- Entscheidung darüber, wie Investitionen in arbeitsgestütztes Lernen getätigt werden (können)
- Entwicklung von Ausbildungsprogrammen
- Abstimmung von Ausbildung zwischen Berufsbildungsanbietern und anderen Ausbildungsanbietern wie Sekundarschulen und postsekundären Ausbildungsanbietern
- Festlegung, wie die Auszubildenden auf die Arbeitgeberorganisationen verteilt werden

Die Konsortien müssen Aktionspläne für die Themen aufstellen, die sie in jeder Sitzung unter Berücksichtigung der Bedürfnisse aller Beteiligten behandeln.

Verbesserung der Mobilität und Internationalisierung

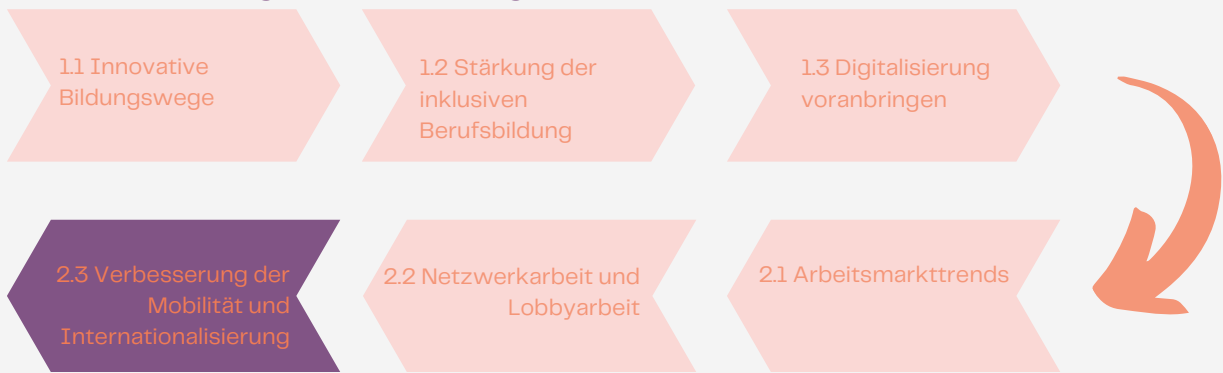
Beratung von Arbeitgebern bei der strategischen Planung der internationalen Zusammenarbeit beim Lernen am Arbeitsplatz.

VERBESSERUNG DER BERUFSBILDUNG



Die Berufsbildungssysteme müssen offen sein für Internationalisierungsstrategien und transnationale Mobilitäten, um die Qualität der Berufsbildung zu verbessern und zu einem breiteren Kompetenzangebot beizutragen und so kompetentere Fachkräfte auszubilden, die von den Entwicklungen auf dem Arbeitsmarkt im Allgemeinen und speziell in der Industrie 4.0 profitieren können.

Level 1. Gestaltung der Berufsbildung



Level 2. Förderung der Nachhaltigkeit der Berufsbildung in Unternehmen

Strategische Partnerschaften zwischen internationalen Berufsbildungsanbietern und Arbeitgebern verschiedener Größen, geografischer Gebiete und Sektoren können einen positiven Beitrag zur Verbesserung der vorherigen fünf Bereiche der JOBS4ALL-Methodik leisten.

Da der heutige Arbeitsmarkt globalisiert ist, braucht er auch qualifizierte Arbeitskräfte, die immer mehr in der Lage sind, im Ausland zu arbeiten. Die Entwicklung der internationalen Zusammenarbeit im Bereich des berufsbezogenen Lernens trägt dazu bei, diesen Bedarf zu decken.

Der Aufbau von Verbindungen zu Organisationen im Ausland kann auf unterschiedliche Weise erfolgen, z. B.:

Schaffung/Beteiligung an internationalen Aktivitäten

Aufbau von internationalen Praxisgemeinschaften

Aufbau von internationalen Praxisgemeinschaften (EfVET, EUproVET, EVBB, CEDEFOP, internationale RC2020-Collage-Gruppe)

Zusammenarbeit durch geförderte Projekte zwischen Berufsbildungsanbietern und Arbeitgebern

- Der Ausgangspunkt für jede Berufsbildungseinrichtung, die sich mit dem Thema Arbeitgeberengagement auf internationaler Ebene befasst, muss darin bestehen, sich die Ziele zu setzen, die sie mit der Internationalisierung ihrer Aktivitäten erreichen will. Sie müssen sich mit Themen wie den folgenden auseinandersetzen:
- Welche Veränderungen wird es in meiner internen Organisation geben?
- Wie werden sich die Auswirkungen auf Ausbilder und Lernende in der Praxis darstellen?
- Mit welchen geografischen Gebieten/welchen Arten von Organisationen sollte man zusammenarbeiten und warum?
- In welche Sektoren sollte unter Berücksichtigung des künftigen Arbeitskräftebedarfs investiert werden und welche Vorkehrungen werden erforderlich sein?
- Wie müssen die Lehrpläne entwickelt/angepasst werden bzw. was wird im Ausland bewertet werden?